

Wert- und Volumenmesszahlen im Dienstleistungssektor

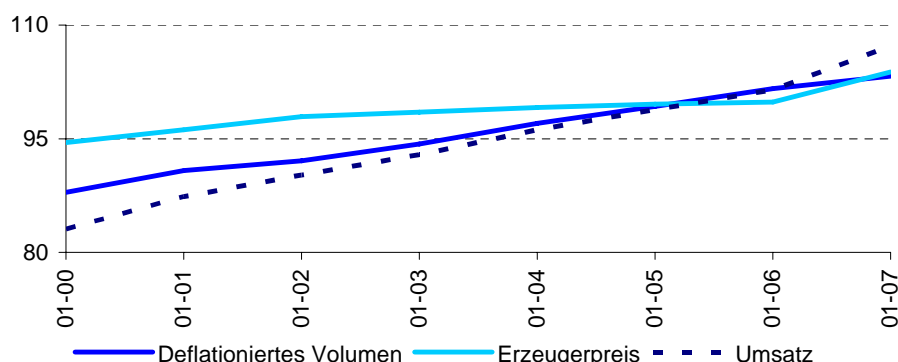
Indikatoren für tief gegliederte Wirtschaftszweige

In der vorliegenden Veröffentlichung werden die ersten bei Eurostat eingegangenen Ergebnisse zu Erzeugerpreisindizes im Dienstleistungssektor analysiert. Dabei werden die Ergebnisse zu alternativen Volumen- und Preismesszahlen in Beziehung gesetzt, um eine Auswahl von Wirtschaftszweigen hervorzuheben, für die mittels Ersatzvariablen für Volumen- und Preisänderungen im Dienstleistungssektor die Entwicklung der KS-Daten genauestens verfolgt wird.

Nahezu zwei Drittel (72 %) der gesamten Wertschöpfung der EU-25 wurden im Jahr 2006 vom Dienstleistungssektor erwirtschaftet (NACE Rev. 1.1 Abschnitte G bis Q). Und dieser Anteil wächst weiter, was zum Teil auf Faktoren wie die Auslagerung in andere gebietsansässige Unternehmen zurückzuführen ist (vor allem bei den unternehmensbezogenen Dienstleistungen).

Die Konjunkturstatistik für den Dienstleistungsbereich ist im Verhältnis zur Konjunkturstatistik für die Industrie ziemlich unterentwickelt. Allerdings hat das zunehmende Gewicht des Dienstleistungssektors dazu geführt, dass sich die politischen Entscheidungsträger immer mehr dafür interessieren, wodurch sich die statistischen Ämter immer stärker dem Druck ausgesetzt sehen, umfassende Daten über diesen Bereich zu produzieren. So hat z. B. die Europäische Zentralbank (EZB) die Anforderungen an einen zu entwickelnden Erzeugerpreisindex des Dienstleistungssektors (EPID) festgelegt, der für sie ein Indikator mit Priorität ist¹. In der Folge wurde der EPID zum Bestandteil einer Liste von Wichtigsten europäischen Wirtschaftsindikatoren (WEWI), die als außerordentlich bedeutsam für die Wirtschafts- und Währungspolitik in der Eurozone betrachtet werden. Danach wurde die Entwicklung eines EPID durch eine Änderung der einschlägigen Verordnung in die Europäische Konjunkturstatistik (KS)² integriert. Angesichts der Tatsache, dass es eine solche statistische Reihe nicht gab und für die Erarbeitung neuer Datenerhebungsverfahren Jahre benötigt werden, genehmigte der Rat einen Übergangszeitraum bis zum zweiten Halbjahr 2008. Eurostat und die nationalen statistischen Ämter arbeiten gemeinsam daran, bewährte Verfahren zur Sicherung der Qualität und der Kosteneffizienz der vollständigen Daten zu ermitteln, wenn sie Ende 2008 verfügbar werden. Zweck der vorliegenden „Statistik kurz gefasst“ ist es, darzulegen, mit welchen Möglichkeiten und Herausforderungen im nächsten Jahr zu rechnen ist. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Veröffentlichung war der Einzelhandelssektor (siehe Abbildung 1) der einzige Dienstleistungsbereich, für den derzeit Angaben über die Entwicklung der realen Produktion und ein Deflator für die Aggregate der EU-27 und der Eurozone zur Verfügung stehen.

Abbildung 1: Umsatzvolumen und Index des Einzelhandelsumsatzes, saisonbereinigt, EU-27 (2005 = 100)



¹ 'Statistische Anforderungen der Europäischen Zentralbank im Bereich der allgemeinen Wirtschaftsstatistik', August 2000.

² Die Verordnung Nr. 1165/98 des Rates über Konjunkturstatistiken (KS-V) sieht die Erstellung vierteljährlicher Umsatz- und Beschäftigungsindizes für die Mehrzahl der Dienstleistungssektoren (gemäß der NACE-Systematik) vor. Für den Einzelhandel werden monatliche Umsatzindizes sowie ein monatlicher Umsatzdeflator und vierteljährliche Beschäftigungsindizes verlangt. Die KS-V wurde durch die Verordnung (EG) Nr. 1158/2005 des Europäischen Parlaments und des Rates geändert, wodurch der Erfassungsbereich der Konjunkturstatistik so erweitert wurde, dass er auch die Erhebung von Erzeugerpreisen für eine Reihe sonstiger Dienstleistungen abdeckt (weitere Einzelheiten siehe Wissenswertes zur Methodik).

Statistik

kurz gefasst

INDUSTRIE, HANDEL UND DIENSTLEISTUNGEN

93/2007

Autor

Isabelle REMOND-TIEDREZ

Inhalt

Asymmetrische Erfassung von Industrie und Dienstleistungssektor 2

Volumenmesszahlen für den Dienstleistungssektor 2

Preismesszahlen für den Dienstleistungssektor 4

EPID für die Wirtschaftsanalyse 5



Manuskript abgeschlossen: 11.07.2007

Datenextraktion am: 04.04.2007

ISSN 1977-0324

Katalognummer: KS-SF-07-093-DE-N

© Europäische Gemeinschaften, 2007

Asymmetrische Erfassung von Industrie und Dienstleistungssektor

Allgemein wird anerkannt, dass die Dienstleistungsstatistik in den letzten Jahrzehnten Fortschritte gemacht hat. Eine wesentliche Rolle hat dabei die Entwicklung von Systematiken gespielt, unter anderem die Entwicklung der Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE), der Statistischen Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (CPA) und des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG). In zahlreichen Methodikhandbüchern wurden Grundbegriffe, Definitionen und internationale Normen für die Erstellung von Dienstleistungsstatistiken vorgestellt (oft von verschiedenen internationalen Organisationen gemeinsam erarbeitet).

Dennoch steht die Dienstleistungsstatistik weiterhin im Schatten der breit gefächerten Daten, die allgemein zur Verfügung stehen, wenn es um die Ermittlung der Leistung des industriellen Sektors geht. Tatsächlich konzentrieren sich statistische Systeme oft auf Industrieprodukte, ihre Herstellung und Vermarktung. Für diese asymmetrische Abdeckung gibt es mehrere Gründe.

Seit jeher spielten Waren eine wichtigere Rolle als Dienstleistungen, und so wurde zunächst mit statistischen Systemen die materielle Produktion gemessen (die produzierte Menge an Kohle oder Stahl, die Zahl der hergestellten Kraftfahrzeuge usw.). In der Folge wurden monatliche Indikatoren für die Industrie wie z. B. der Index der Industrieproduktion oder der Index der inländischen Erzeugerpreise als wichtigste Instrumente für die Bewertung von Konjunkturzyklen betrachtet. Bei materiellen Gütern ist die Messung in kurzen Abständen relativ leicht.

Hingegen kann es aufgrund einer Reihe von begrifflichen und praktischen Problemen schwierig sein, die Produktion des Dienstleistungssektors zu messen. Viele Dienstleistungen sind naturgemäß immaterielle Leistungen, und die Produktion des Dienstleistungssektors ist oft bereits in der Theorie schwer zu ermitteln, geschweige denn zuverlässig zu messen. Zum Beispiel können Dienstleistungen in ihrer Art einmalig sein und müssen dann für jeden Erfassungszeitraum wie neue Produkte behandelt werden (z. B. Beratungsleistungen). Darüber hinaus können viele Dienstleistungen nur dann erbracht werden, wenn die Entfernung zwischen Lieferanten und Kunden gering ist (z. B. Restaurants, Frisöre, Dienstleistungen im Gesundheits- und Schönheitsbereich), und daher zeichnet sich der Dienstleistungssektor durch einen höheren Anteil an kleinen und mittleren Unternehmen aus. All

diese Faktoren bringen es mit sich, dass die Datenerhebung schwieriger und kostspieliger ist.

In modernen, hochentwickelten, dienstleistungsorientierten Volkswirtschaften sind Industrieindizes für Produktion und Erzeugerpreise kaum angemessene Messzahlen für die Bewertung der Leistung einer ganzen Volkswirtschaft und müssen durch ähnliche Informationen über den Dienstleistungssektor ergänzt werden. Diese Auffassung wird dadurch untermauert, dass es in der Industrie und im Dienstleistungssektor zu unterschiedlichen Entwicklungen gekommen ist (die Produktion und vor allem die Beschäftigung in der Industrie sind in einer Reihe von Wirtschaftszweigen rückläufig). Infolgedessen können die klassischen Instrumentarien für die Untersuchung von Konjunkturzyklen zunehmend in die Irre führen und müssen überprüft werden. Die Veränderungen haben dazu geführt, dass von verschiedenen Seiten, von Zentralbankmitarbeitern (die Informationen über den Inflationsdruck benötigen) über Wirtschaftsanalysten (die Informationen über die konjunkturelle Entwicklung im Dienstleistungssektor brauchen) bis hin zu Fachleuten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (die zur Messung von Volumenänderungen und zur Erstellung vierteljährlicher Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen vollständige Informationen benötigen) die Erstellung einer größeren Anzahl von Konjunkturindikatoren gefordert wird, um die Entwicklung des Dienstleistungssektors zu untersuchen.

Daher ist es unbedingt notwendig, Entwicklungsarbeiten im Bereich der Dienstleistungspreise und Volumenmesszahlen zu leisten, um zu besseren Messzahlen für reale Produktion von Dienstleistungen und Wachstum zu gelangen. Die Verwendung von EPID zur Deflationierung des Umsatzindex ist die bevorzugte, jedoch nicht die einzige Möglichkeit, Volumenmesszahlen abzuleiten. Bis jedoch EPID auf einer breiteren Basis zur Verfügung stehen, gibt es eine Reihe von alternativen Verfahren, mit denen Ersatzvariablen für die Untersuchung von Preis- und Volumenentwicklungen im Dienstleistungssektor festgelegt werden können. Ein Vergleich der Ergebnisse dieser Ersatzvariablen mit dem begrenzten Satz von EPID und damit zusammenhängenden Volumenmesszahlen, die bereits für den Bereich der Konjunkturstatistik zur Verfügung stehen, macht es möglich, festzustellen, für welche Wirtschaftszweige es überzeugende Ersatzvariablen gibt und für welche die vorhandenen Ersatzvariablen weniger überzeugend sind.

Volumenmesszahlen für den Dienstleistungssektor

Die traditionelle Messzahl der Konjunkturstatistik für die Produktion des Dienstleistungssektors ist der Umsatzindex, ein Index der jeweiligen Preise, der implizit Preisbewegungen enthält. Um eine Volumenmesszahl für das Wachstum der Produktion von Dienstleistungen zu erhalten, werden Preisindizes zur Deflationierung von Wertmesszahlen benötigt, z. B. der Umsätze. Deflation ist ein Prozess, bei dem die Auswirkungen von Preisänderungen auf die Produktion zu jeweiligen Preisen (oder zum Nominalwert) beseitigt werden. Dies geschieht normalerweise durch Division des Produktionswertes zu jeweiligen Preisen durch einen als Deflator bezeichneten Preisindex. Der Deflator sollte, wenn er sorgfältig ausgewählt wird, einen guten Näherungswert dafür ergeben, wie sich Preisbewegungen auf die Reihe zu jeweiligen Preisen ausgewirkt haben, was dann zur

Berechnung einer genauen Reihe zu konstanten Preisen führt. Es gibt drei Haupttypen von Ersatzvariablen, die zur Ermittlung der Produktion von Dienstleistungen verwendet werden können, abgesehen einmal von der bevorzugten Messzahl durch die Deflationierung des Umsatzindex zu jeweiligen Preisen unter Verwendung eines geeigneten EPID.

1. Die Verwendung eines **Inputindikators** zur Messung des Produktionsvolumens: Die Produktion kann z. B. anhand der Zahl der gearbeiteten Stunden oder der deflationierten Löhne und Gehälter geschätzt werden. Diese Art von Ersatzvariablen wird oft zur Messung der Produktion des öffentlichen Sektors verwendet, z. B. der Produktion im Bereich Bibliotheken, Bildung oder Gesundheit (Bereiche, die nicht von der KS abgedeckt werden).

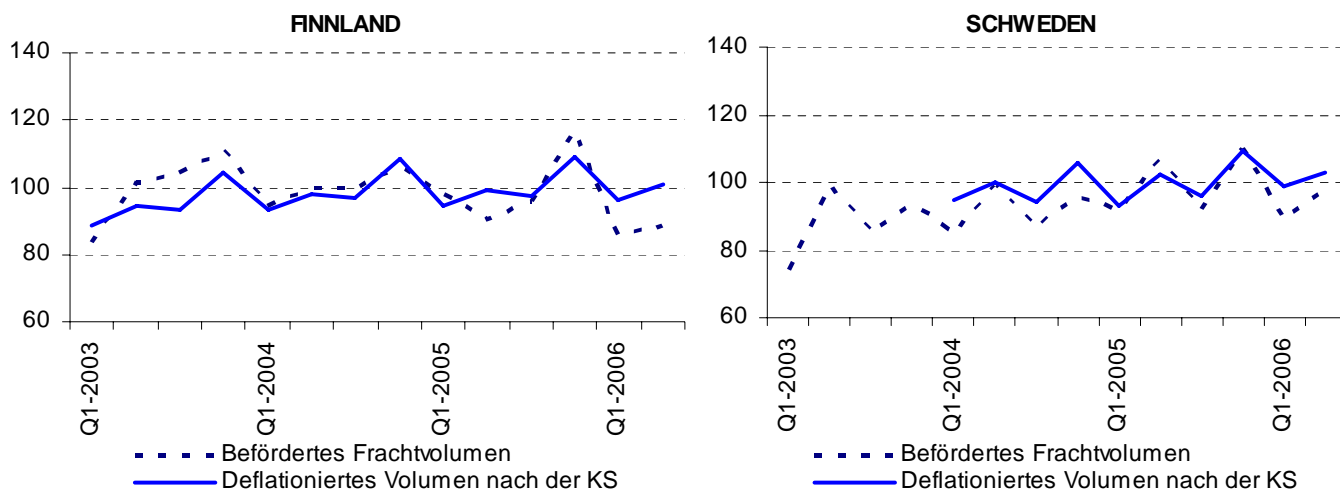
2. Ein **Outputindikator** kann als Ersatzvariable verwendet werden: Z. B. könnte die Produktion von Postdiensten als das gewogene Mittel des Volumens an zugestellten Briefen und Paketen, an Lieferungen durch Kurierdienste usw. berechnet werden. In ähnlicher Weise könnte die Produktion in Bereichen wie dem Personen- oder Frachtverkehr gemessen werden.

3. Ein **alternativer Preisindex** könnte als Deflator verwendet werden: Z. B. könnte der Umsatzindex mit der entsprechenden Komponente (Produkt) des Verbraucherpreisindex (VPI) deflationiert werden. Dieses Verfahren setzt voraus, dass die Erzeugerpreise der Unternehmen im gleichen Maße steigen wie die Einzelhandelspreise für die Verbraucher. Eine solche Ersatzvariable ist vermutlich robuster für diejenigen Dienstleistungsbereiche, deren Produktion größtenteils für Verbraucher/Haushalte bestimmt ist, als im Falle von Dienstleistungen für Unternehmen.

Das **erste Beispiel** (Abbildung 2) zeigt, wann ein **Ersatz-Outputindikator zu einem guten Vergleich mit dem deflationierten Volumenindex der KS zu führen scheint**. Das Beispiel bezieht sich auf den Güterkraftverkehr. In Abbildung 2 wird der deflationierte Volumenindex der KS für den Güterkraftverkehr unter Verwendung des EPID als Deflator mit dem Volumen des Güterkraftverkehrs in Tonnen transportierter Güter verglichen. Dabei ist anzumerken, dass die Volumenstatistik sowohl die für eigene Rechnung als auch die für Rechnung Dritter arbeitenden Unternehmen umfasst, während sich die KS-Daten nur auf letztere beziehen.

In Schweden und Finnland besteht eine starke Korrelation zwischen diesen beiden Volumenindizes sowohl im Hinblick auf Saisonschwankungen (deutlich geringeres Volumen nach der Jahreswende und in den Sommermonaten) als auch bei den längerfristigen Entwicklungen.

Abbildung 2: Güterkraftverkehr (2005 = 100)

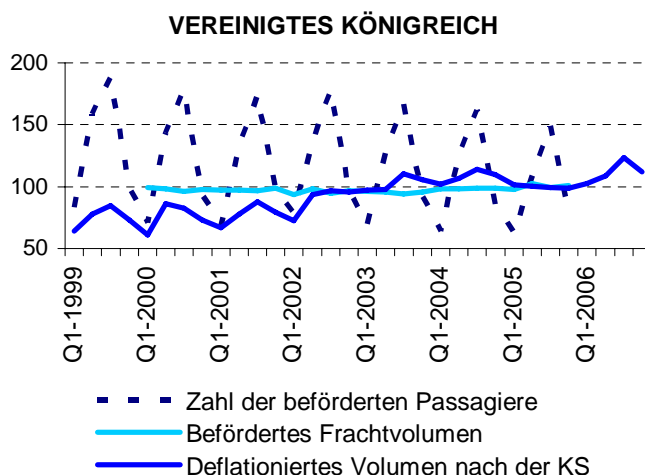


Das **zweite Beispiel** (Abbildung 3) zeigt, wo eine **Ersatz-Volumenmesszahl nicht zu einem guten Vergleich mit dem deflationierten Volumenindex der KS führt**. Es ist darauf hinzuweisen, dass Umsatzdaten für See- und Küstenschiffahrtsleistungen (von denen die KS deflationierte Volumendaten ableitet) keinen Unterschied zwischen dem Transport von Passagieren (im Wesentlichen eine Dienstleistung von Unternehmen an Verbraucher) und Fracht (hauptsächlich eine Dienstleistung von Unternehmen an Unternehmen) macht. Im Vereinigten Königreich, wo der Außenhandel größtenteils per Schiff erfolgt und die See- und Küstenschiffahrt beherrscht, ist diese Unterscheidung wichtig.

In Abbildung 3 wird der deflationierte Volumenindex der KS für die See- und Küstenschiffahrt im Vereinigten Königreich mit den Volumenmesszahlen für die Zahl der über die wichtigsten Seehäfen des Vereinigten Königreichs geleiteten Passagiere und das Volumen der über die wichtigsten Häfen des Vereinigten Königreichs transportierten Güter verglichen. Der deflationierte Volumenindex der KS zeigt einen starken Anstieg der Transporte in der See- und Küstenschiffahrt im Zeitablauf. Beim Volumen des Passagiertransports ergibt sich in der Zeit der Sommerferien im dritten Quartal eines jeden Jahres ein kräftiger Sprung nach oben. Dies spiegelt sich in

deutlich höheren Preisen wider. Demgegenüber bleibt das Frachtvolumen der Seeschiffahrt nahezu unverändert.

Abbildung 3: See- und Küstenschiffahrt (2005 = 100)



Preismesszahlen für den Dienstleistungssektor

Preissteigerungen im Dienstleistungsbereich können ein wichtiger Auslöser von Inflationsdruck sein. Die Dienstleistungspreise, die sich vorrangig auf den Verbrauch der privaten Haushalte beziehen, werden von Verbraucherpreisindizes abgedeckt. Mit diesen VPI werden jedoch nicht die Preisänderungen für Dienstleistungen erfasst, die an Unternehmen, die öffentliche Verwaltung oder sonstige Einrichtungen erbracht werden, und während es für Erzeugerpreisänderungen in der gewerblichen Wirtschaft Indizes der inländischen, nichtinländischen und Gesamterzeugerpreise gibt, steckt die Entwicklung europäischer Preisindizes für den Dienstleistungssektor noch in den Kinderschuhen.

In einigen Dienstleistungsbereichen geht die Produktion eines Unternehmens fast vollständig an andere Unternehmen, z. B. beim Großhandel oder im Güterkraftverkehr, während andere Dienstleistungsbereiche ihre Produktion zumeist an Verbraucher/Haushalte liefern, z. B. der Einzelhandel. Es gibt auch viele Dienstleistungsbereiche, deren Märkte sowohl auf Unternehmen als auch auf Verbraucher/Haushalte ausgerichtet sind (z. B. Nachrichtenübermittlung oder Luftverkehr).

Die Erstellung von Erzeugerpreisindizes sollte auf klar spezifizierten, repräsentativen Produkten basieren, deren Preise im Zeitablauf unter angemessener Berücksichtigung qualitativer Veränderungen überwacht werden. Ein großer Unterschied zwischen Waren und Dienstleistungen besteht darin, dass die Auslieferung von Dienstleistungen oft mit ihrer Produktion zusammenfällt. Dies ist bei Waren normalerweise nicht der Fall, sie werden über Inventare erfasst, sodass die Verbindung zwischen Produktion und Verkauf weniger direkt ist. Allerdings gibt es einige Dienstleistungen, bei denen Produktion und Verbrauch nicht unbedingt zeitlich zusammenfallen (z. B. Architekten- oder Buchführungsleistungen). Wie oben bereits gesagt, ist die Preiserfassung im Allgemeinen für Dienstleistungen schwieriger, da es häufiger zu einmaligen Leistungen kommt. Eine einmalige Dienstleistung ist eine Leistung, die gemäß den Spezifikationen eines einzelnen Kunden nur einmal erfolgt, sodass es schwierig wird, die Preise über verschiedene Zeiträume zu verfolgen. In einigen Sektoren, z. B. Forschung und Entwicklung, Gesundheit oder Bildung, ist die Berechnung von Erzeugerpreisindizes sogar noch problematischer, da es an Preisen fehlt, die man beobachten könnte³.

Darüber hinaus müssen leicht verfügbare Informationen über Transaktionen und Preise auch auf Qualitätsänderungen hin überprüft werden. Dies wirft eine Reihe von Fragen auf, z. B. ob eine schnellere Erbringung der gleichen Dienstleistung eine qualitative Änderung darstellt oder nicht. Die Dauer der Erbringung ist nämlich oft von direkter Bedeutung für den Käufer einer Dienstleistung und kann einen wichtigen preisbestimmenden Faktor darstellen. Z. B. wird ein Verbraucher, der lieber mit einem Hochgeschwindigkeitszug als mit einem langsameren Regionalzug fährt, wahrscheinlich für das von ihm bevorzugte Verkehrsmittel einen höheren Preis zahlen. Die Frage der Qualität beschränkt sich nicht auf die Geschwindigkeit/Dauer der Erbringung einer Dienstleistung. Im Einzelhandel gibt es zwar eine Messzahl für

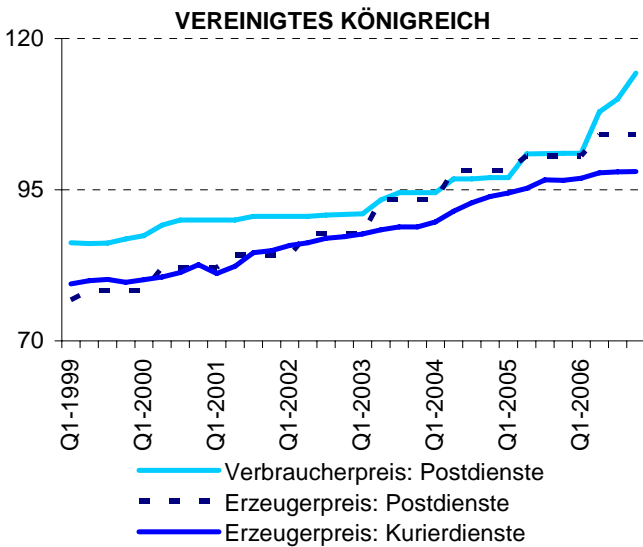
das Umsatzvolumen, doch wird kein Versuch gemacht, die Dienstleistungsqualität zu erfassen, z. B. wenn ein Supermarkt mehr Tage in der Woche oder mehr Stunden am Tag geöffnet hat oder wenn man dort schneller abgefertigt wird oder das Angebot an Produkten größer ist. Ähnliche Qualitätsaspekte, z. B. Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, Netzzugang und Häufigkeit der Leistung, gibt es auch in den meisten Dienstleistungssektoren, ob es sich dabei nun um Verkehrs-, Bank- oder Hotel- und Gaststätdienstleistungen oder um staatliche Dienstleistungen wie Bildung oder Gesundheit handelt.

Das **dritte Beispiel** (Abbildung 4) zeigt einen Wirtschaftszweig, bei dem eine **enge Korrelation zwischen der Entwicklung des Verbraucherpreisindex und des EPID** besteht. Bei der betreffenden Dienstleistung handelt es sich um Post- und Kurierdienste, die in Postdienste und Kurierdienste unterteilt werden können. Postdienste umfassen im Wesentlichen das Einsammeln, die Verteilung und Zustellung von Brief- und Paketpost. Für diese Tätigkeit bestand traditionell ein staatliches Monopol. Kurierdienste hingegen unterliegen einem starken Wettbewerb und bestehen zumeist in Tätigkeiten, die ein Unternehmen für andere Unternehmen ausübt. EPID-Daten stehen im Vereinigten Königreich sowohl für Post- als auch für Kurierdienste zur Verfügung (siehe Abbildung 4).

Es bestand eine enge Korrelation zwischen dem Verbraucherpreisindex für Postdienste und den Erzeugerpreisindizes für Postdienste in der Zeit nach 1999. Verbraucherpreiserhöhungen zu Beginn des Zeitraums schlugen sich nämlich oft im Erzeugerpreisindex der Postdienste nieder. Seit Beginn des Jahres 2006 scheinen sich jedoch zumindest im Vereinigten Königreich merkliche Unterschiede zwischen den Preisentwicklungen bei den Postdiensten für Verbraucher und den Erzeugerpreisen für Postdienste und Kurierdienste ergeben zu haben.

³ Für eine vollständige Liste der NACE-Wirtschaftszweige, auf die sich die geänderte KS-V erstreckt, siehe Wissenswertes zur Methodik auf Seite 7.

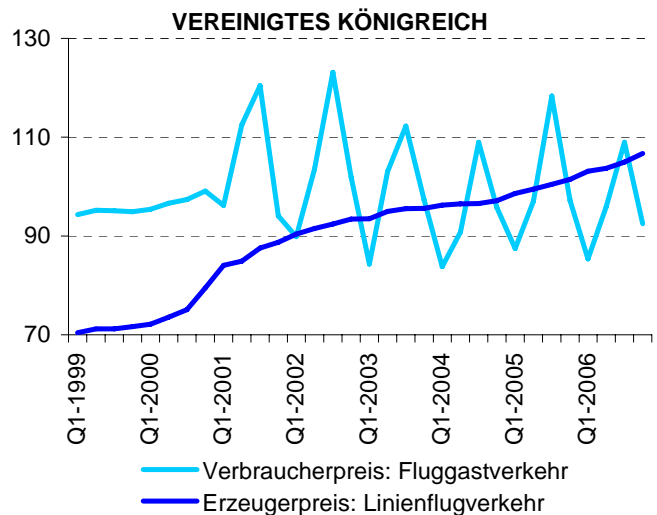
Abbildung 4: Post- und Kurierdienste (2005 = 100)



Die Verwendung von Verbraucherpreisen als Ersatzvariablen für Erzeugerpreisentwicklungen bietet sich für die große Mehrheit der Dienstleistungsmärkte weit weniger eindeutig an, sodass der Ruf nach einer schnellen Einführung der EPID auf internationaler Ebene lauter wird.

Das vierte Beispiel (Abbildung 5) zeigt, wo kaum eine Korrelation zwischen Verbraucherpreisindex und EPID besteht. Bei dem betroffenen Dienstleistungssektor handelt es sich um den Linienflugverkehr.

Abbildung 5: Luftfahrt (2005 = 100)



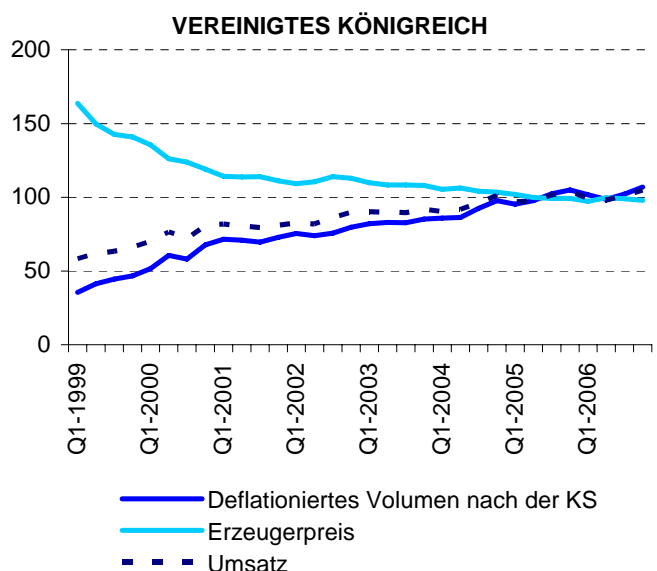
Bei den Preisentwicklungen in der Luftfahrt des Vereinigten Königreichs sind zwei wesentliche Unterschiede festzustellen. Erstens kam es zu einem steilen Anstieg der Erzeugerpreise im Linienflugverkehr, der bei den Verbraucherpreisen im Fluggastverkehr nicht erkennbar ist. Zweitens weist der Erzeugerpreisindex kaum saisonale Veränderungen aus, im Gegensatz zum Verbraucherpreisindex, der in den Ferienmonaten im Sommer einen Höchststand erreicht. Dieser Unterschied mag zum Teil die Art der beiden Preisindizes widerspiegeln, der Erzeugerpreis für Linienflüge beinhaltet nämlich weitere Dienstleistungen wie z. B. Luftfracht und Postdienste, für die die Nachfrage sehr viel stabiler ist, während der Verbraucherpreisindex für den Fluggastverkehr sowohl Charterflüge als auch Linienflüge beinhaltet und mehr auf die Tarife der Economyklasse als auf die der Businessklasse ausgerichtet sein sollte.

EPID für die Wirtschaftsanalyse

Derzeit gibt es EPID-Daten für die Wirtschaftsanalyse nur für einige wenige Mitgliedstaaten. Die verfügbaren Daten können jedoch einen guten Einblick in die Entwicklung derjenigen Dienstleistungsbereiche geben, auf die sie sich beziehen.

Das fünfte Beispiel (Abbildung 6) zeigt die wirtschaftliche Entwicklung des Sektors Fernmeldedienste im Vereinigten Königreich. Dieser Dienstleistungssektor hat sich aufgrund der Deregulierung, der technologischen Innovation und des Angebots neuartiger Dienstleistungen schnell verändert. Damit stellt er eine Herausforderung dar, wenn es darum geht, Erzeugerpreistrends genau zu erfassen. Das Vereinigte Königreich liefert einen Erzeugerpreisindex für Fernmeldedienste, der auf Durchschnittswertstatistiken basiert. Der Erzeugerpreisindex wird zusammen mit dem Umsatzindex und dem daraus resultierenden deflationierten Volumenindex der KS ausgewiesen. Der Preisindex ist rückläufig, sodass sich hier das seltene Beispiel eines Umsatzes zu konstanten Preisen ergibt, der schneller gestiegen ist als der Umsatz zu jeweiligen Preisen.

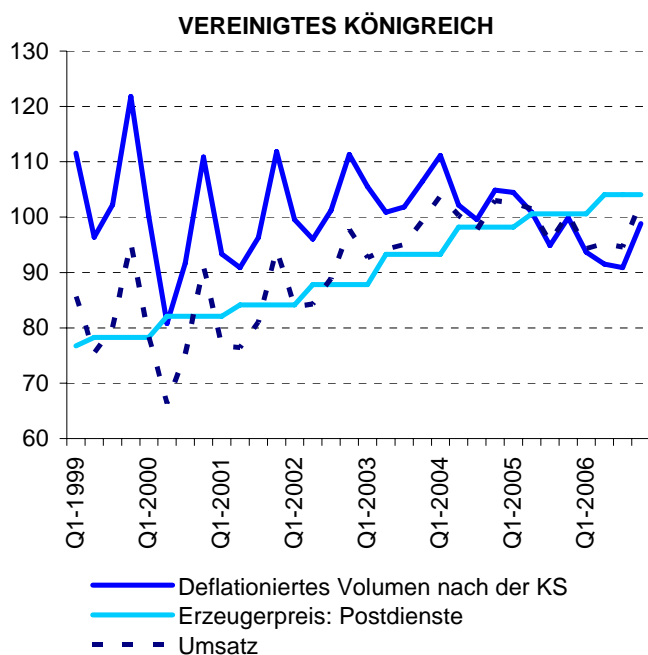
Abbildung 6: Fernmeldedienste (2005 = 100)



Seit 1999 ist der Erzeugerpreisindex für Fernmeldedienste im Vereinigten Königreich stark zurückgegangen, wenngleich weniger stark als die Verbraucherpreise für Fernmeldedienste, da der Wettbewerb im Bereich der Mobiltelefondienstleistungen besonders hart war. Trotz sinkender Preise ist der Umsatz gestiegen, da Menge und Art der Produkte zugenommen hat (vor allem im Bereich der Dienstleistungen mit integriertem Telefon-, Computer-, Internet- und Fernsehangebot).

Das nächste Beispiel (Abbildung 7) zeigt die Beziehung zwischen wert- und mengenmäßigen Umsätzen und Erzeugerpreisindizes für Postdienste im Vereinigten Königreich. Die wirtschaftliche Entwicklung steht hier im Gegensatz zur Entwicklung im Fernmeldebereich.

Abbildung 7: Postdienste (2005 = 100)



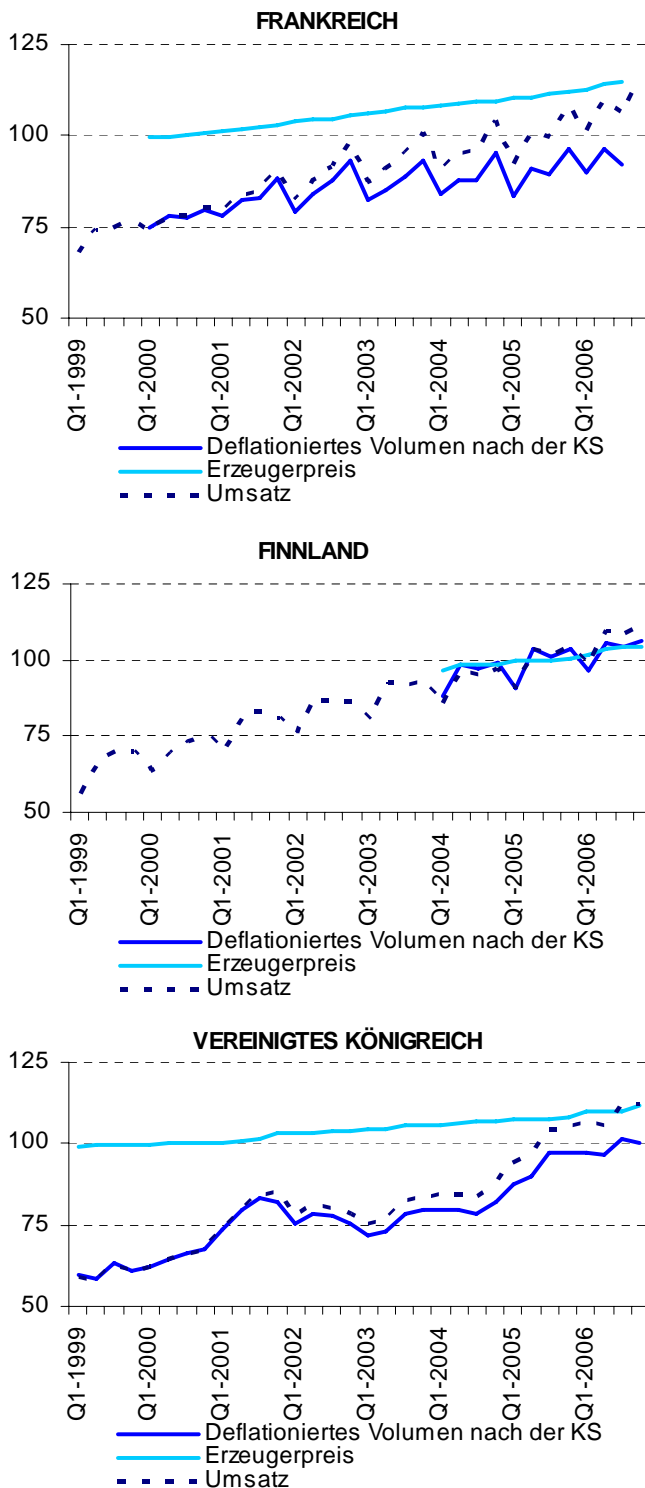
Die deflationierten Volumen- und Umsatzindizes der KS für Postdienste sind in hohem Maße saisonabhängig und unterliegen um Weihnachten und den Jahreswechsel herum starken Schwankungen. Abgesehen von der saisonbedingten Nachfrage nach Postdiensten scheint der Volumenindex in den letzten Jahren rückläufig zu sein. Darin dürfte sich die Zunahme von Ersatzprodukten wie E-Mails und SMS widerspiegeln.

In den Fällen, in denen es keine eindeutigen oder zuverlässigen Ersatzvariablen für Preis- oder Volumenänderungen gibt, darf die Bedeutung der KS-Daten als wichtigster Schlüssel zum Verständnis der wirtschaftlichen Entwicklung einer Reihe von Dienstleistungssektoren nicht unterschätzt werden.

Ein solches Beispiel stellen die Daten über die Reinigung von Gebäuden, Inventar und Verkehrsmitteln dar. Abbildung 8 enthält Daten für diese Tätigkeiten in Frankreich, Finnland und im Vereinigten Königreich. Alle drei grafischen Darstellungen lassen erkennen, dass die Erzeugerpreise in dem Zeitraum, für den Daten zur Verfügung stehen, langsam aber stetig gestiegen sind. Zum Teil spiegelt sich darin die Tatsache wider, dass die Kosten für diese Tätigkeiten größtenteils

Arbeitskosten sind, die durch Faktoren wie zunehmender Wettbewerb, Einsatz von Migranten als Arbeitskräfte und längere Arbeitszeiten möglicherweise niedrig gehalten worden sind. Der KS-Volumenindex für die Reinigung von Gebäuden, Inventar und Verkehrsmitteln ist zwar ungleichmäßig, aber doch stark gestiegen, und zwar vermutlich deshalb, weil Unternehmen vieler Wirtschaftszweige Reinigungsarbeiten ausgelagert haben.

Abbildung 8: Reinigung von Gebäuden, Inventar und Verkehrsmitteln (2005 = 100)



➤ WISSENSWERTES ZUR METHODIK

RECHTSGRUNDLAGE

Konjunkturstatistiken informieren über eine Vielzahl von Wirtschaftszweigen, wie sie in der Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE Rev. 1.1) definiert sind. Rechtsgrundlage für die KS-Indizes ist die Verordnung Nr. 1165/98 des Rates vom 19. Mai 1968 über Konjunkturstatistiken (KS-V) und die Verordnung (EG) Nr. 1158/2005 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 6. Juli 2005 zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 1165/98 des Rates. Die Definitionen für die Variablen der Konjunkturstatistik finden sich in der Verordnung (EG) Nr. 588/2001 der Kommission vom 26. März 2001 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 1165/98 des Rates vom 19. Mai 1998 über Konjunkturstatistiken: Definition der Variablen.

DEFINITION DER INDIKATOREN

UMSATZ

Ziel des Umsatzindex ist es, die Marktentwicklung für Waren und Dienstleistungen aufzuzeigen. Der Umsatz oder Verkauf umfasst die von der Beobachtungseinheit im Bezugszeitraum in Rechnung gestellten Gesamtbeträge, und dies entspricht den Marktverkäufen von Waren und Dienstleistungen an Dritte. Außerdem enthält der Umsatz alle an die Kunden weitergegebenen Nebenkosten (Transport, Verpackung usw.), selbst wenn diese Kosten in der Rechnung getrennt ausgewiesen werden. Der Umsatz schließt die Mehrwertsteuer und ähnliche abzugsfähige Steuern aus, die direkt mit dem Umsatz verbunden sind, sowie alle sonstigen Steuern und Abgaben auf die von der Einheit in Rechnung gestellten Waren und Dienstleistungen. Preisnachlässe, Rabatte und Skonti sowie der Wert von zurückgegebenen Verpackungen sind abzuziehen. Preisnachlässe, Rabatte und Bonusbeträge, die den Kunden später, z. B. am Jahresende, eingeräumt werden, bleiben unberücksichtigt.

Umsatzvolumen

Das Umsatzvolumen ist der Wert des Umsatzes zu konstanten Preisen und damit ein Volumenindex. Es kann als Umsatz zu jeweiligen Preisen, der mit einem Umsatzdeflator deflationiert wird, oder als Mengenindex, der direkt von der Menge der verkauften Waren abgeleitet wird, berechnet werden.

Erzeugerpreise

Die Definition des Begriffs Erzeugerpreise wurde für Erzeugerpreise der Industrie festgelegt und konzentriert sich damit auf Waren.

Der Erzeugerpreisindex für einen Wirtschaftszweig misst die durchschnittliche Preisentwicklung aller Waren und damit verbundenen Dienstleistungen. Dabei ist wesentlich, dass alle preisbestimmenden Merkmale berücksichtigt werden einschließlich Menge der verkauften Einheiten, Transport, Rabatte, Kundendienst- und Garantiebedingungen sowie Bestimmungsort. Die Spezifikation muss so aussehen, dass die Beobachtungseinheit in späteren Bezugszeiträumen in der Lage ist, das Produkt eindeutig zu identifizieren und den entsprechenden Preis je Mengeneinheit zu nennen. Die geeignete Preismesszahl ist der Transaktionspreis, der die Einnahmen widerspiegelt, die der Hersteller der tatsächlich an Kunden verkauften Produkte erzielt. Der Erzeugerpreisindex sollte Qualitätsänderungen bei Produkten oder Dienstleistungen berücksichtigen. Es werden Dienstleistungen auf dem Inlandsmarkt und auf dem Auslandsmarkt erfasst.

Die Erzeugerpreisvariable für sonstige Dienstleistungen ist für die folgenden Positionen der NACE Rev. 1.1 zu übermitteln:

- 60.24 Güterbeförderung im Straßenverkehr
- 61.1 See- und Küstenschifffahrt
- 62.1 Linienflugverkehr
- 63.11 Frachtschlag
- 63.12 Lagerei
- 64.11 Postdienste

- 64.12 Kurierdienste (ohne Postdienste)
- 64.2 Fernmeldedienste
- 72.1 Hardwareberatung
- 72.2 Softwarehäuser
- 72.3 Datenverarbeitungsdienste
- 72.4 Datenbanken
- 72.5 Instandhaltung und Reparatur von Büromaschinen
- 72.6 Sonstige mit der Datenverarbeitung verbundene Tätigkeiten
- 74.11-.14 Rechtsberatung, Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung, Buchführung; Markt- und Meinungsforschung; Unternehmens- und Public-Relations-Beratung
- 74.2 & .3 Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung
- 74.4 Werbung
- 74.5 Personal- und Stellenvermittlung, Überlassung von Arbeitskräften
- 74.6 Detekteien sowie Wach- und Sicherheitsdienste
- 74.7 Reinigung von Gebäuden, Inventar und Verkehrsmitteln

Bei der Bereitstellung von Erzeugerpreisindizes für Dienstleistungen wurde den Mitgliedstaaten eine Reihe von Ausnahmen eingeräumt. Der Übergangszeitraum für die Lieferung von Erzeugerpreisen endet für die Mehrzahl der Mitgliedstaaten und die meisten Dienstleistungen am 11. August 2008 (ein Jahr später für Mitgliedstaaten mit <1 % des EU-Umsatzes und die Wirtschaftszweige der Abteilungen 63 und 74 der NACE Rev. 1.1). 2009 sollte es möglich sein, europäische Aggregate für Erzeugerpreise und den deflationierten Umsatz für die oben aufgeführten Dienstleistungsbereiche zu erstellen.

ÜBERBLICK ÜBER DIE ERHEBUNG VON DIENSTLEISTUNGSDATEN GEMÄSS DER KS-V

NACE (Rev. 1.1)	Umsatzindex	Erzeugerpreise (Umsatzdeflator)	Beschäftigung
Kraftfahrzeughandel (50)	Vierteljährlich	Keine	Vierteljährlich
Großhandel (51)	Vierteljährlich	Keine	Vierteljährlich
Einzelhandel (52)	Monatlich	Monatlich	Vierteljährlich
Beherbergungs- und Gaststätten (55)	Vierteljährlich	Keine	Vierteljährlich
Verkehr und Nachrichtenübermittlung (I)	Vierteljährlich	Vierteljährlich (wird gerade eingeführt)	Vierteljährlich
Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen (K)	Vierteljährlich	Vierteljährlich (wird gerade eingeführt)	Vierteljährlich

Weitere Informationen:

Methodological guide for developing producer price indices for services (http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_OFFPUB/KS-BG-06-003/EN/KS-BG-06-003-EN.PDF)
 Handbuch zur Preis- und Volumenmessung in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, Eurostat (http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_OFFPUB/KS-41-01-543/DE/KS-41-01-543-DE.PDF)

Weitere Informationsquellen:


Daten:

[EUROSTAT Webseite/Leitseite/Industrie, Handel und Dienstleistungen/Daten](#)


Industrie, Handel und Dienstleistungen

Industrie, Handel und Dienstleistungen - horizontale Ansicht

Kurzfristige Unternehmensstatistik - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (Industrie, Baugewerbe, Einzelhandel und andere Dienstleistungen)

 Industrie (NACE Rev.1 C-F)

 Baugewerbe (NACE Rev.1 F) - Hoch- und Tiefbau

 Handel und andere Dienstleistungen (NACE Rev.1 G-K)

Journalisten können den Media Support Service kontaktieren:

BECH Gebäude Büro A4/125
L - 2920 Luxembourg

Tel. (352) 4301 33408
Fax (352) 4301 35349

E-mail: eurostat-mediasupport@ec.europa.eu

European Statistical Data Support:

Eurostat hat zusammen mit den anderen Mitgliedern des „Europäischen Statistischen Systems“ ein Netz von Unterstützungszentren eingerichtet; diese Unterstützungszentren gibt es in fast allen Mitgliedstaaten der EU und in einigen EFTA-Ländern.

Sie sollen die Internetnutzer europäischer statistischer Daten beraten und unterstützen.

Kontaktinformationen für dieses Unterstützungsnetz finden Sie auf unserer Webseite: <http://ec.europa.eu/eurostat/>

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim:

Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften

2, rue Mercier
L - 2985 Luxembourg

URL: <http://publications.europa.eu>
E-mail: info-info-opoce@ec.europa.eu
